

Frankenberger Tageblatt

Bezirks-Anzeiger



Das Blatt erscheint an jedem Freitag; Preis pro Quartal 1.50 M., pro Halbjahr 3.00 M., pro Jahr 5.50 M. ...

Das Blatt erscheint an jedem Freitag; Preis pro Quartal 1.50 M., pro Halbjahr 3.00 M., pro Jahr 5.50 M. ...

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Röhda, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Frankenberger und der Gemeinde Niederwiesa.

Nr. 17

Montag den 21. Januar 1924 nachmittags

83. Jahrgang

Der Autonomieschwindel.

Mit dem Blutbad in Speyer war das Maß der Enttarnung über das Treiben des separatistischen Verbotsgeheimnisses gefüllt, und zwar derart, daß nicht die einer furchtbaren Notwehr zum Opfer Gefallenen, sondern die von ihnen drangsalierte Bevölkerung Gegenstand von Sympathiebeweisungen, nicht nur von deutscher Seite, wurde.

Gegen diese mit allen Mitteln der Verbrennung und Entstellung arbeitende Unterdrückungspolitik wendet sich die Sendung des Generalkonjuls Clive, der von Lord Curzon begleitet wird von seinem Schatten verfolgt, die Feststellungen über das Wesen der pfälzischen „Autonomie“ vornimmt.

Auch liegt noch im Dunkel, welche praktischen Konsequenzen sich für die Engländer aus den Ergebnissen ihrer Enquete ergeben werden. Mit Parlamentsreden und Drohnreden wird man allerdings keinen französischen Druck hinter dem Ofen hervorlocken können.

Sobald die allernächste Darstellung der Cliveschen Untersuchungen vorliegt, wird man Poincarés hochtönende Rede daneben halten müssen, um ihren Abstand von der Wahrheit zu erkennen.

hat die Sitzung, in der die Anerkennung der von der separatistischen „Regierung“ getroffenen Verfügungen behandelt werden sollte, plötzlich verschoben. Der Oberkommissar Ricard will nämlich, da die der belgischen Stimme nicht ganz sicher ist, die Entscheidung auf die lange Bank schieben und sich inzwischigen Instruktionen aus Paris holen.

Dreimännerkonferenz über die französische Antwort.

Die politische Aussprache über das französische und belgische Memorandum hat nunmehr an der Berliner zuständigen Stelle begonnen, und zwar zunächst in Form einer eingehenden Besprechung zwischen dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann und dem deutschen Geschäftsträger in Paris Herrn von Hoesch sowie dem deutschen Geschäftsträger in Brüssel Herrn Ruediger.

Zurückhaltung in Berlin.

Zur Beurteilung der politischen Situation, wie sie sich nach den Einbräuden des Herrn von Hoesch aus Paris darstellt, ist es notwendig, auch die letzte Rede Poincarés heranzuziehen. Wenn schon kurz nach dem Bekanntwerden des Inhalts der beiden Memoranden aus Kreisen, die der Regierung nahestehen, davon gewarnt wurde, die Situation, die sich aus diesem Notenwechsel ergibt, optimistisch zu beurteilen, so bestätigt gerade die Rede Poincarés die Richtigkeit dieser skeptischen Haltung.

Im Zusammenhang mit dem Vorstehenden wird in politischen Kreisen die Beurteilung der beiden Botschafterposten in Paris und Brüssel lebhaft erörtert. Man rechnet nach wie vor damit, daß Herr von Hoesch wahrscheinlich noch in diesen Tagen zum Botschafter in Paris ernannt werden wird, und als solcher Anfang nächster Woche nach Paris zurückkehren dürfte.

Die englisch-französische Pfalzabrechnung.

Ein französischer Bericht über Clives Untersuchungen. Daily News zufolge droht die Frage der englisch-französischen Beziehungen akut zu werden, wenn der Bericht Clives über die separatistische Frage in der bayerischen Pfalz in London vorliegt.

Die Forderungen der Pfalz.

Eine von Vertretern der gesamten pfälzischen Beamtenschaft unterzeichnete Denkschrift an die Rheinlandkommission stellt folgende Forderungen auf: 1. Schutz der verfassungsmäßigen Rechte der Bevölkerung...

Die Rheinlandkommission stellt folgende Forderungen auf: 1. Schutz der verfassungsmäßigen Rechte der Bevölkerung und Schutz der persönlichen Freiheit und des persönlichen Eigentums, 2. sofortige Aufhebung aller durch die Separatisten vorgenommenen Verfügungen und Ausweisungen, 3. vollständige Wiederherstellung einer geordneten Rechtspflege und Verwaltung durch die Unterbindung der separatistischen Zwangsgerichte...

Poincarés konstruktiver Reparationsplan

Die Kammerrede des französischen Ministerpräsidenten, 20 Goldmilliarden gefordert. — In der Freilassung der französischen Kammer hielt Poincaré eine anspannende Rede, in der er die französische Politik im Ruhrgebiet und in der Pfalz verteidigte.

Wiederbeitrag von 20 Milliarden Goldmark

auf die Ostelbe A und B. Die Sachverständigen der Reparationskommission werden nach Abschluß ihrer Arbeiten mitteilen, welche Zahlungen Deutschland nach ihrer Ansicht für eine erste Periode zu leisten imstande ist.

Die Tagesordnung Brauns.

Die in zwei Abschnitten zur Abstimmung gelangte und eine Vertrauensstunde gebende für die Regierung enthält, wurde sodann in ihrer Gesamtheit von der Kammer angenommen. Der erste Teil, der folgendermaßen lautet: „Die Kammer beifügt die Erklärungen der Regierung, insbesondere die über die Ruhrbesetzung gut“, wurde angenommen mit 446 gegen 122 Stimmen bei 508 Anwesenden.

Lösung der Post vom Reichshaushalt.

Ein Postfinanzgesetz ist in Vorbereitung und soll dem Reichstag gleich nach seinem Wiederzusammentritt vorgelegt werden. Es bezweckt die Schaffung einer finanziellen und geschäftlichen Selbstständigkeit der Reichspostverwaltung, d. h. ihre Loslösung vom allgemeinen Reichshaushalt.

300 Millionen Kredit für die Reichsbahn

Demnächst werden dem Reichsobersteuerrat und der Reichspostminister durch eine besondere Verordnung die Ermächtigung erhalten, hypothekarisch lichergehaltene Anleihen auszunehmen, um ihren Geldbedarf zu decken. Die die Verpfändung und